

Cloud is a sweet candy

aussergewöhnliches CloTi ;)

Von Vavarolf

Kapitel 4: Delicious

So hier kommt das letzte Kapitel.

Ich denke nicht, dass die "harte" Version auf Animmex erlaubt ist. Also wenn ihr sie lesen wollt, schreibt mir eine ENS oder ein GB-Eintrag und ich werde sie euch schicken. Also diese Version ist ein bisschen gekürzt.

Noch mal zur Erinnerung: Ich stelle mir Tifa auch nicht so vor. Es ist NUR eine Story. Wir wissen doch alle, dass die Tifa nicht so ist ;)

Vielen Dank für alle Kommis.

P.S: Und ja ich wurde von Audition inspiriert XD Jedenfalls für Tifas Outfit *g*

Delicious

Er hatte einen wunderschönen Traum.

Es war ein wundervoller Tag. Ein Tag im Herbst. Leicht bewölkt und dunkel aber nicht kalt. Diese Tage mochte er am liebsten.

Er sah sie und ihn als Kinder. Beide am Spielen. Unbeschwert, fröhlich, lachend.

Ihr Lachen war so bezaubernd. Frei und melodisch.

Das Lachen wurde immer lauter. Es hallte in seinen Ohren wider, schriller.

Als er endlich erwachte, merkte er, dass ihr jetziges Lachen nichts mit dem gemeinsam hatte, dass er so liebte.

Clouds Schädel dröhnte und er fühlte sich schwach. Das Lachen stoppte plötzlich.

„Tifa...“, seine Stimme klang in seinen eigenen Ohren fremd. Cloud versuchte sich zu orientieren. Benommen und mit einem trockenem Mund blickte er sich um und stellte fest, dass er im Schlafzimmer auf seinem Bett lag.

Cloud wollte sich aufrichten, doch er bemerkte, dass er mit seinen Händen und seinen Füßen am Bett gefesselt war. Plötzlich bereute er, sich dieses Bettgestell ausgesucht zu haben.

„Halt still!“, befahl ihm eine harsche Stimme. Die Fesseln an Clouds Gelenken schmerzten.

Er öffnete seine schweren Augen und schloss sie sofort wieder. Der Schock saß tief. Tifa trug eine schwarze Latexschürze und Handschuhe. Mit einem Tuch säuberte sie ein silbernes, spitzes Gerät. Cloud erkannte es wieder. Es war das Skalpell, mit dem sie ihn schon vorher angegriffen hatte.

Er atmete tief durch und öffnete seine Augen wieder.

„Was zur Hölle hast du vor?“, fragte er und versuchte dabei seine zittrige Stimme zu kontrollieren. Doch er konnte die Angst, die in ihr mitschwang, nicht verbergen.

„Ich wollte, dass du dabei schläfst, Liebster. Aber du musstest ja aufwachen. Das tut mir sehr leid für dich.“, sagte Tifa und blickte ihn mit ihren großen braunen Augen verzweifelt an. Es schien wirklich so, als ob es ihr leid täte.

„Hör doch bitte auf damit! Du machst alles kaputt!“

Der sanfte Ausdruck in ihren Augen verschwand und sie füllten sich mit Zorn.

„Ich mache alles kaputt? Du bist doch selber Schuld. Und jetzt halt die Klappe. Du wirst jetzt ein Teil von mir. Schließ deine Augen und genieß es.“

Mit ruckartigen Bewegungen versuchte Cloud sich von den Fesseln zu befreien. Tifa kam mit langsamen Schritten und dem Skalpell in der Hand auf ihn zu. Er fing an zu schwitzen.

„Nein!“, bettelte er mit verzweifelter Stimme und Tränen rannen ihm die Wangen herab.

„Du brauchst doch nicht weinen.“, tröstete sie ihn mit einer mütterlichen Stimme und strich ihm sanft mit ihren kalten Handschuhen über die Wange.

Cloud wurde bei dieser Berührung schlecht.

„Habe keine Angst. Ich werde dir nur Gutes tun.“, sagte Tifa leise während sie ihr Handschuhe hochzog und sein Hemd öffnete. Er wusste, dass mit jedem Knopf den sie öffnete, sein Tod näher kam. Doch Cloud wehrte sich nicht. Es war zwecklos.

Als sein Hemd ganz offen war, spürte er etwas Kaltes an seiner wohlgeformten Brust. Ein leises, verzweifertes Stöhnen entfuhr ihm.

„Es wird schnell gehen, ich verspreche es dir.“

Cloud zuckte beim ersten Schnitt zusammen. Er fühlte sofort das warme Blut aus seinem Körper fließen.

Weitere Schnitte folgten. Sie wurden immer tiefer und fester. Er konnte kaum noch atmen und ihm wurde schwindelig. Es wurde immer dunkler um ihn herum und er spürte nur noch dumpf, wie die Klinge des Skalpells immer tiefer in seinen Körper drang.

Die Gräusche um ihn herum, das sanfte Prasseln des Regens, die kaum hörbaren Stimmen aus dem Fernseher im Zimmer nebenan, des Dämons aufgeregtes Keuchen, wurden immer leiser, sein Atem immer schwerer und langsamer, bis es plötzlich völlig Schwarz wurde.

Cloud wusste nicht wie lange er seine Augen geschlossen hielt, doch als er sie wieder öffnete, war plötzlich alles vergessen. Zwei besorgte grüne Augen sahen ihn durchdringend an und eine zarte Stimme säuselte in seinen Ohren.

„Es tut mir so leid“, sagte sie leise.

„Aber wenigstens bist du jetzt hier.“

Er spürte wie sich seine Lippen zu einem schwachen Lächeln formten.

Tifa zog ihre Handschuhe langsam aus. Sie hatte es geschafft. Langsam hob sie das Objekt ihrer Begierde aus seinem Brustkorb und lächelte den leblosen Körper traurig an.

„Es ist egal.“, sagte sie leise.

„Denn ab jetzt lebst du in mir weiter.“

Sie schloss die Augen und biss einmal kräftig zu.